

„Die Kraft der Sonne im Mittelmeer“

Bundesrat Schennach über seine Präsidentschaft des EMPA Ausschusses

Frage: Herr Schennach, Sie haben nun seit einem Jahr den Vorsitz im Ad-Hoc Ausschuss für Wasser, Energie und Umwelt der EMPA. Was genau ist die Aufgabe eines Ausschuss-Präsidenten?

Schennach: Die wichtigste Aufgabe ist, den Dialog zu organisieren, Verständnis für gemeinsamen Herausforderungen in den Bereichen Umwelt, Wasser und erneuerbare Energien zu wecken, zum gemeinsamen Handeln zu motivieren, Brücken der Kommunikation zu bauen und Vertrauen zu bilden. Eine Aufgabe, die viel Zeit und politisches Einfühlungsvermögen einerseits, Charme und Animation andererseits erfordert. Dies ist besonders bei den unmittelbaren Anrainerstaaten des Südens, Nordens und dem Westbalkan wichtig.

Frage: Was genau haben Sie in diesem Jahr erreicht?

Wir haben in diesem einen Jahr sehr viel erreicht auf das wir als kleiner ad-hoc Ausschuss stolz sein können. Finanziell wichtig war die Dotierung des mediterranen Solarplans mit 5 Milliarden Euro. Erste Schritte in Richtung Wassermanagement wurden getätigt und die südlichen Partnern anerkannten die 20:20:20-Ziele des Energie- und Klimaschutzpaketes der EU.

Wir haben in diesem Jahr auch als einziger EMPA-Ausschuss die Staaten des Westbalkans unter anderem Albanien, Kroatien, Montenegro, eingebunden. Besonders wichtig ist mir eine Ausbildung im Bereich Ökoenergie im Mittelmeer sowohl auf universitärer Ebene aber auch als Lehrberuf im Rahmen der Euro-mediterranen Universität zu verankern. Darüber hinaus habe ich während der beiden Ausschussmeetings in Wien und Linz best practice-Beispiele im Bereich Solarenergie, Erneuerbare Energien und Abwasseraufbereitung aus Österreich den anderen Abgeordneten gezeigt. Dies motivierte einige Abgeordneten dazu, Energieinitiativen in ihren Ländern einzuleiten, nachdem sie sahen „dass Energieunabhängigkeit durch Sonne und Wind ist ja tatsächlich möglich“, wie ein palästinensischer Abgeordneter mir nach seinem Besuch sagte.

Frage: Was waren die größten Herausforderungen und was die größten Errungenschaften?

Die größte Herausforderung für mich war, die arabische Welt nach dem israelischen Angriff auf Gaza und dem arabischen Boykott aller internationaler Gremien, wieder an den Verhandlungstisch zurückzuholen. Dies gelang mir bei der erste Ausschusssitzung in Wien – was ein Durchbruch war – mein Dank gilt hier auch dem jordanischen Prinzen Al-Hassan, der extra anreiste. Die Union für das Mittelmeer hat mich in der Folge ersucht, die arabischen Minister zur Sitzung nach Paris zu motivieren, bei der der Solarplan beschlossen wurde. Die größte Errungenschaft neben dem mediterranen Solarplan war sicherlich die Gründung der EMUNI (Europäisch-mediterrane Universität), zu der ich persönlich sehr viel beigetragen habe. Sie stellt neben der Anna Lindh-Stiftung die wichtigste Plattform zum gegenseitigen kulturellen Verständnis dar.

Besonders stolz bin auch, dass durch unsere intensive Zusammenarbeit mit Jordanien zum

Beispiel am letzten Tag meiner Fact-finding mission der König ein Dekret zur Forcierung der Alternativen Energien unterschrieben hat. Gerade Jordanien galt für die Atomindustrie als Hoffungsgebiet. Damit haben wir substantiell dagegehalten. Die Bedeutung wird wahrscheinlich erst in späteren Jahren erkannt werden.

Frage: Wenn ihre Präsidentschaft verlängert wird, was wären die nächsten Projekte, die Sie in Angriff nehmen möchten?

Wichtig ist die Forcierung der Ausbildung im Ökoenergiebereich. Weiters der Schutz des Mittelmeers vor der zunehmenden Verschmutzung durch schädliche Hafен- und Industrieanlagen und Überfischung sowie die Sicherung der Biodiversität. Ein weiteres Ziel ist die Schaffung eines Energieverbundsystems im mediterranen Raum, das ausschließlich aus Sonnenenergie gespeist wird. Zudem möchte ich, sowohl im englisch- wie im französischsprachigen arabischen Raum, einmal jährlich eine Messe für erneuerbare Energien zustande zu bringen, damit der Einstieg beziehungsweise Umstieg zu erneuerbaren Energien leichter fällt. Österreichische Firmen können hier eine Vorreiterrolle spielen.

Wir danken für das Gespräch